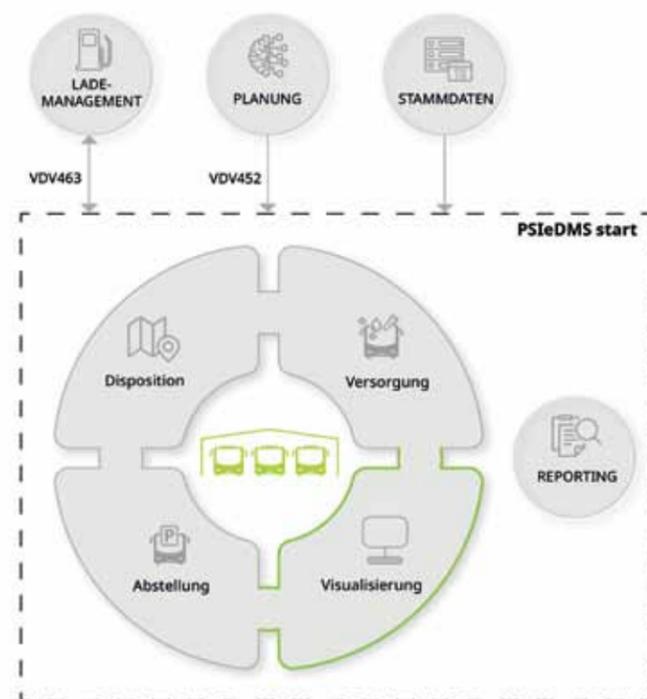


Mit Basis-System und Standards zum digitalen Betriebshof

Wie sehr Verkehrsbetriebe von einem Depotmanagement-System profitieren, hat sich längst herumgesprochen. Gleichzeitig schreckt die Dauer der Einführung solch hochkomplexer Softwarelösungen viele Verantwortliche ab. Eine Alternative bietet ein neuartiges Basis-System von PSI Transcom, das entlang standardisierter Prozesse in kurzer Zeit in Betrieb gehen kann.

Klassische Depotmanagementsysteme (DMS) sind dafür konzipiert, Prozesse in einem hohen Grad zu digitalisieren und zu automatisieren. Daraus entstehen viele Vorteile für den täglichen Betrieb. Andererseits resultiert hieraus aber auch eine große Systemkomplexität, die durch die Einführung neuer Antriebsarten weiter erhöht wird. So sind Unternehmen inzwischen gefordert, konventionelle und emissionsfreie Fahrzeuge parallel zu betreiben. Ein modernes DMS in seiner maximalen Ausprägung einzuführen, ist folglich anspruchsvoll und reicht von der Systemanforderungsphase, über Lasten- und Pflichtenhefte sowie zeitaufwändige Workshops bis hin zu teuren Anpassungen während der Systemeinführung. Genau aus diesem Grund schieben viele Unternehmen ihre Digitalisierungspläne auf die lange Bank. Zudem fehlen



Quelle: PSI Transcom GmbH

ihnen schlicht die erforderlichen Ressourcen und Kapazitäten, um IT-Projekte dieser Dimension neben dem Tagesgeschäft erfolgreich stemmen zu können. Ihr Wunsch: ein Basis-System mit standardisierter Softwarekonfiguration, modular erweiterbar entlang steigender Anforderungen und zugleich geeignet für alle Antriebsarten und Flottengrößen.

Auf Kernprozesse fokussieren

Eine solche Turn-Key-Realisierung entspricht dem Produktumfang der Software PSIeDMS start der PSI Transcom. Das System umfasst mit den vier Modulen Visualisierung, Versorgung, Disposition und Abstellung alle notwendigen Funktionalitäten, um Fahrzeuge aller Antriebsarten effizient zu managen. Dazu zählen auch die Anbindung an ein Lademanagementsystem (VDV463) und an vorgelagerte Fahrplansysteme (VDV452) sowie die Möglichkeit zum Import von Stammdaten und die Generierung von Reports. Durch diese geringere Komplexität im Basis-system lässt sich die Lösung schnell implementieren. Die Systemeinführung entlang eines standardisierten Prozesses ist ein weiterer wesentlicher Baustein. Sie stellt sicher, dass Verkehrsunternehmen nach der Installation schnell von den Vorteilen des Systems profitieren können.

Prinzipiell gilt: Unternehmen, die sich für ein Basis-System entscheiden, konzentrieren sich zunächst auf die Digitalisierung der Kernprozesse. Gleichzeitig haben sie alle Optionen, um ihr Depotmanagement-System schrittweise und entsprechend den individuellen Anforderungen zu erweitern. Hierfür lassen sich durch Upgrades weitere Module integrieren, Prozesse automatisieren oder der Automatisierungsgrad von Abläufen maximal erhöhen. In der letzten Ausbaustufe kann das System dann völlig autark arbeiten – ohne Zutun eines Disponenten.



Quelle: Adobe-Stock/bearbeitet von PSI Transcom

Praktische Anwendungsfälle

- Betriebshof digitalisieren und visualisieren
- einheitliche digitale Sicht in Echtzeit für mehrere Arbeitsplätze
- Fahrzeugversorgung und -störungen managen
- Fahrzeugzustände in Echtzeit darstellen
- Ladevorgänge visualisieren und überwachen
- E-Fahrzeuge vorkonditionieren (VDV 463)
- Umläufe auf Fahrzeuge disponieren (per Drag-and-Drop sowie Ausrücklisten)
- Fahrzeuge auf Stellplätze disponieren (per Drag-and-Drop)
- Batteriezustandsdaten archivieren
- Rollout von weiteren Depots selbstständig durchführen

In wenigen Wochen von Vorteilen profitieren

Die standardisierte Systemeinführung garantiert einerseits eine Inbetriebnahme in wenigen Wochen und befähigt die Unternehmen andererseits zu größtmöglicher Selbstständigkeit. Dabei steht PSI sowohl während der Systemeinführung als auch im späteren Betrieb beratend zur Seite. Nach einer Vorbereitungsphase, in der die Unternehmen alle Systemvoraussetzungen schaffen (d. h. die Qualität der Daten und vorhandenen Schnittstellen prüfen), bestellen sie die Software sowie die erforderlichen Lizenzen. Am Ende dieser Bestellphase erhalten sie die vorkonfigurierte Software. In drei aufeinander aufbauenden Schritten folgt dann die eigentliche Systemeinführung. Im ersten Schritt wird die Software gemeinsam durch einen PSI-Experten installiert. Um die IT-Umgebung und

Arbeitsplätze eigenständig einrichten zu können, erhalten die Verantwortlichen passgenaue Schulungen. Gleiches gilt für das Anbinden von Datenbanken und Schnittstellen sowie die Ausgestaltung des Depot-Betriebsbilds. Im zweiten Schritt passt das Unternehmen das System an und richtet u. a. die Benutzerverwaltung ein, importiert die Stammdaten für den operativen Betrieb, konfiguriert die Fahrerabfahrtstafel sowie prüft und testet Funktionsumfang und Schnittstellen. Im dritten Schritt wird das System in Betrieb genommen.

Turn-Key-Realisierung dank Standards

Produkt-Rollout statt Projekteinrichtung: So lässt sich der Unterschied zwischen der Implementierung einer maximal automatisierten Komplettlösung und der Einführung des DMS-Basisystems vereinfacht beschreiben. Grundlage dieser Turn-Key-Realisierung ist einerseits die Abstimmung des Systems auf die

grundlegenden, branchentypischen Anforderungen von Verkehrsunternehmen und andererseits die im Vorfeld durch PSI vorgenommene Prozess- und IT-Analyse. Eine kurze Einführungszeit wird zudem durch den standardisierten Funktionsumfang, die vorkonfigurierte Software und den Standeinführungsprozess erreicht.

Bedarfsgerecht erweitern und automatisieren

Wo ein Wille ist, ist nun auch ein Weg: Planen Verkehrsunternehmen die Digitalisierung ihres Depots, sind sie nicht mehr an aufwändige Projekte zur Einführung komplexer Systeme gebunden. Mit dem Basissystem PSIeDMS start gelingt ein einfacher und schneller Einstieg in die Depotdigitalisierung. Mittels praxisbewährter Funktionen kann das System Schritt für Schritt weiter ausgebaut und der Automatisierungsgrad erhöht werden.

Der studierte Wirtschaftsingenieur und Betriebswirt **Christopher Rohr, M.Sc.**, fokussiert sich als Produktmanager bei der PSI Transcom GmbH auf die Weiterentwicklung des Produktportfolios hinsichtlich der Effizienzsteigerung von Betriebshöfen. Auch in früheren, beruflichen Stationen verantwortete er als Produkt- und Projektmanager die Entwicklung innovativer Lösungen, u. a. in der Telekommunikation sowie bei IT-Systemlieferanten für den Öffentlichen Verkehr.